



***Geistliche Leitung und
Geistliche Begleitung
von Frauen und Männern
in der KAB***

Beschluss der Bundesleitung der KAB Deutschlands e.V.

Pfingsten 2006

Gliederung

Vorwort

- 1 Was wir unter Geistlicher Leitung und Begleitung verstehen
- 2 Der Dienst der Geistlichen Leitung und Begleitung auf den unterschiedlichen Ebenen des Verbandes
 - 2.1 Grundvoraussetzungen für Geistliche Leitung und Begleitung
 - 2.3 Ausbildung für Geistliche Leitung und Begleitung auf den unterschiedlichen Ebenen des Verbandes
- 3 Aufgaben der Geistlichen Leitung und Begleitung im Verband
- 4 Die Ausbildung für Geistliche Leitung und Begleitung in der KAB
- 5 Beauftragung

Anhang

Ausbildung für „Geistliche Leitung und Begleitung“ in der KAB

- ▶ KAB – Arbeiterbewegung
- ▶ KAB – Kirche
- ▶ Quellen der KAB
- ▶ Geistliche Leitung und Begleitung

Vorwort

„Christus ist nicht nur dadurch der Heiland der Welt, dass er unsere Seelen erlöst hat, er hat auch das Heil für alle anderen Verhältnisse der Menschen, bürgerliche, politische und soziale gebracht. Er ist besonders auch der Erlöser des Arbeiterstandes. Heil und Verderben des Arbeiterstandes hängt von Christus ab.

Alle sozialen Bestrebungen sind eitel und vergeblich, wenn nicht Religion und Sittlichkeit ihre Grundlagen bilden.

Ohne Religion verfallen wir alle dem Egoismus, wir mögen reich oder arm, Kapitalisten oder Arbeiter sein, und beuten unsere Mitmenschen aus, sobald wir die Macht dazu haben.

Unsere Religion ist nicht wahrhaft katholisch, wenn sie nicht wahrhaft sozial ist..

Nur dann, wenn unsere Kirche eine wahrhaft soziale Kirche ist, ist sie eine wahrhaft katholische Kirche.“ (Aus: Erwin Iserloh / Christoph Stoll: Bischof Ketteler in seinen Schriften, Mainz 1977, Topos Taschenbücher Nr. 57)

Diese nur wenigen Zitate Bischof Kettelers, der den Grundstein für unsere Bewegung gelegt hat, belegen: Für ihn ist die geistliche/spirituelle Dimension der KAB unverzichtbar, wenn nicht alles Bemühen, jeder soziale Kampf letztlich ins Leere laufen soll.

Aus dieser Sicht ist es verständlich, dass in den Anfängen der Bewegung die Präses (in der Regel die Gemeindepfarrer) die ersten Vereine gegründet und als Vorsitzende politisch und spirituell begleitet haben.

Ein neues Verständnis des Apostolates der Laien, besonders von Joseph Cardijn, dem Gründer der CAJ, durchbuchstabiert und maßgeblich in die Beratungen des letzten Konzils eingebracht, hat es geradezu herausgefordert, auch den Laien eine Mitverantwortung für den „geistlichen“ Unterbau und die spirituelle „Versorgung“ zu übertragen. So ist seit mindestens zwei Generationen das Amt des Vorsitzenden/der Vorsitzenden mit inzwischen großer Selbstverständlichkeit in der Hand der Laien.

Gleichzeitig war es dennoch auch in vielen Regionen der Bewegung ebenso selbstverständlich, dass die ausdrückliche spirituelle Begleitung und Bildung in der Hand der Präses lag. Und viele Laien haben es ihnen auch gern gelassen.

Seit einigen Jahren müssen die Verantwortlichen unserer Bewegung erleben:

Es gibt nicht mehr für jeden Verein einen „eigenen“ Präses! Es ist in keiner Weise mehr selbstverständlich, dass jede Gemeinde einen „nur für sie“ zuständigen Pfarrer hat. Viele beklagen diesen Zustand: Wer kümmert sich nun um unseren Glauben? Wer betet mit uns, wer feiert mit uns die so gewohnte Eucharistie an besonderen Tagen, zu herausragenden Ereignissen?

Es wächst gleichzeitig bei vielen Verantwortlichen die Einsicht: Diese Situation kann eine große Chance sein, unsere eigene Berufung als Laien im Dienst der Verkündigung (neu) zu entdecken und anzunehmen!

So kann z.B. die Erkenntnis der Gemeinsamen Synode eine neue Chance der Umsetzung gewinnen:

„An der Aufgabe der Kirche, Träger der Heilssendung Christi zu sein, haben die ganze Gemeinde und jedes ihrer Glieder ihren Anteil. Von der gemeinsamen Verantwortung kann niemand sich ausschließen oder ausgeschlossen werden. Kraft der Taufe und Firmung wirken alle in ihrer Weise mit am Auftrag Christi, seine Botschaft zu verkünden, seine Gemeinde aufzubauen und sein Heil in der liturgischen Feier zu bezeugen.“ (Gemeinsame Synode, Beschluss: Räte und Verbände, 11.4)

Um solche Mitverantwortung auch wahrnehmen zu können, brauchen unsere Frauen und Männer eine gute „Ausbildung“.

Mit Blick auf die Geistliche Leitung und Begleitung innerhalb unseres Verbandes soll diese erste Handreichung den Blick für die vielfältigen Aufgaben dieses Dienstes öffnen. Sie möchte darauf hinweisen, welche Kompetenzen notwendig sind, damit dieser Dienst zum Aufbau des Reiches Gottes beitragen kann. Bausteine für eine qualifizierte Ausbildung, Begleitung und Beauftragung runden die Gedanken ab.

1 Was wir unter Geistlicher Leitung und Begleitung verstehen

Unseres Erachtens stellt der Dienst der Geistlichen Leitung und Begleitung im Verband einen Zusammenhang mit den vielfältigen pastoralen Herausforderungen in der Kirche dar. Es gilt zunächst zu zeigen, worin dieser Dienst gründet und wie wir ihn verstehen.

Wesentliche Grundlage bildet für uns das Neue Testament: Es bezeugt, dass Jesus Frauen und Männer in seine Nachfolge gerufen hat. Jesus Christus hat ihnen seinen Hl. Geist geschenkt, damit sie seine Frohe Botschaft verkünden und auf ihre je eigene Weise mit ihren spezifischen Charismen zum Aufbau der christlichen Gemeinde beitragen. In Orientierung an Jesus Christus, haben Frauen und Männer schon in urchristlicher Zeit geistliche Leitungsaufgaben wahrgenommen und so dafür Sorge getragen, das Reich Gottes den Menschen ihrer Zeit erfahrbar zu machen.

Leider ist dieses Bewusstsein der Geistbegabung und Berufung des ganzen Gottesvolkes im Laufe der kirchlichen Entwicklung vergessen und immer mehr zurückgedrängt worden. Dagegen hat das II. Vatikanische Konzil wieder neu entdeckt, dass Jesu Geist alle Gläubigen befähigt, das Reich Gottes zu verkünden, solidarisch zu sein mit den Leidenden und Ausgebeuteten, die Verzweifelten zu ermutigen, die Trauernden zu trösten, die Sehnsucht der Menschen nach dem lebendigen Gott wachzuhalten und der Liebe im eigenen Leben den ersten Platz einzuräumen. So betont das Konzil insbesondere in seiner Dogmatischen Konstitution über die Kirche (*Lumen gentium*) und in seinem Dekret über das Apostolat der Laien (*Apostolicam actuositatem*) in vielfältiger Weise die Verantwortung der Priester und gleichzeitig die gemeinsame Bevollmächtigung aller Getauften und Gefirmten zum prophetischen, priesterlichen und königlichen Amt Jesu Christi. Indem das II. Vatikanum das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen hervorhebt, weckt es erneut die urchristliche Überzeugung, dass alle zum Aufbau der Kirche und zur Sendung in die Welt berufen sind:

„Das gemeinsame Priestertum der Gläubigen aber und das Priestertum des Dienstes, das heißt das hierarchische Priestertum, unterscheiden sich zwar dem Wesen und nicht bloß dem Grade

nach. Dennoch sind sie einander zugeordnet: das eine wie das andere nämlich nimmt je auf besondere Weise am Priestertum Christi teil.“ (L G 10)

„Unter der Bezeichnung Laien sind hier alle Christgläubigen verstanden mit Ausnahme der Glieder des Weihestandes und des in der Kirche anerkannten Ordensstandes, das heißt die Christgläubigen, die, durch die Taufe Christus einverleibt, zum Volk Gottes gemacht und des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi auf ihre Weise teilhaftig, zu ihrem Teil die Sendung des ganzen christlichen Volkes in der Kirche und in der Welt ausüben.“ (L G 31)

„Da der ewige Hohepriester Christus Jesus auch durch die Laien sein Zeugnis und seinen Dienst fortsetzen will, macht er sie durch seinen Geist lebendig und treibt sie unaufhörlich an zu jedem guten und vollkommenen Werk“. (L G 34).

Diese konziliaren Aussagen haben in den vergangenen Jahrzehnten sodann auch dazu geführt, dass gerade immer mehr Frauen und Männer ihre Charismen entdeckt haben und ihrer Berufung gefolgt sind. Folgerichtig engagieren sich Frauen und Männer heute als KatechetInnen, LektorInnen, KommunionsspenderInnen, Wort-Gottesdienst-LeiterInnen und in zahlreichen anderen kirchlichen Diensten. Sie tragen Verantwortung für die gesellschaftliche und die geistliche Dimension unseres christlichen Glaubens in Gemeinden, Gruppen und in unserem Verband.

Wir betrachten es als Zeichen der Zeit, nun noch mehr als bisher die geistliche Kompetenz von Frauen und Männern in den Blick zu nehmen und sie auch mit der Wahrnehmung geistlicher Leitungsaufgaben zu beauftragen.

Konkret heißt dies, dass der Dienst der Geistlichen Leitung unseren Mitgliedern eine Richtung anzeigen soll, wie sie ihr Leben aus einer lebendigen Gottesbeziehung gestalten und das Evangelium Jesu Christi in die Tat umsetzen können. Damit aber ist dieser Dienst umfassender als eine Geistliche Begleitung, die in unserer kirchlichen Tradition die Begleitung von Einzelnen und Gruppen meint, die zusammenkommen, um geistliche Erfahrungen zu machen und ihre Gottesbeziehung zu vertiefen. Der Dienst der Geistlichen Leitung, der die Verbandsarbeit in den Gesamtauftrag der kirchlichen Gemeinschaft einbindet, trägt demgegenüber innerhalb des Verbandes besondere Verantwortung für die Verwirklichung der drei kirchlichen Grundfunktionen: Verkündigung, Diakonie und Liturgie. Im Zusammenwirken aller Mitglieder des Leitungsteams auf den unterschiedlichen Ebenen unseres Verbandes ist es Ziel Geistlicher Leitung, dass Frauen und Männer aus einer lebendigen Gottesbeziehung heraus ihren je eigenen Weg finden und gehen können, sich aus dieser Motivation heraus für soziale Gerechtigkeit einsetzen und der Verband damit als Kirche handelt.

2 Der Dienst der Geistlichen Leitung und Begleitung auf den unterschiedlichen Ebenen des Verbandes

Die geistliche Leitung und Begleitung auf den unterschiedlichen Ebenen kann von getauften und gefirmten Frauen und Männern wahrgenommen werden, die über die entsprechenden Begabungen und Fähigkeiten verfügen.

2.1 Grundvoraussetzungen für Geistliche Leitung und Begleitung

(Voraussetzungen: Mensch und Christ)

Geistliche (Beg-)Leitung im Verband wird durch Menschen wahrgenommen, die ihre Erfahrungen im und ihre Freude am Leben einbringen. Sie begegnen den Menschen mit Vertrauen, Interesse und Achtung. Sie haben Freude an der Begegnung und Wegbegleitung mit Menschen.

Jemand, der den Dienst der Geistlichen Begleitung übernimmt, lebt aus der persönlichen Beziehung zum dreifaltigen Gott, die in Taufe und Firmung grundgelegt ist, und legt darüber Zeugnis ab.

Sie/Er ist beheimatet in der Kirche vor Ort und geht ihren/seinen Weg in der Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift und dem Wort der Kirche.

Auf der Basis theologischer Grundkenntnisse gestaltet sie/er ihren/seinen Dienst.

Die Spiritualität und die Ziele der KAB hat sie/er sich zu eigen gemacht.

Angebote des Verbandes zur Aus- und Weiterbildung nimmt sie/er wahr. Sie/er nimmt teil an der Ausbildung zur geistlichen Leitung und Begeleitung.

Sie/er ist bereit, ehrenamtlich Zeit und Kraft einzubringen.

Im aufeinander hören, miteinander reden und voneinander lernen begleitet sie/er Menschen mit ihren Sorgen und Nöten, ihrer Hoffnung und Freude. Die Fähigkeit zur Kommunikation und zur Beziehung sind dafür wesentliche Voraussetzungen. Konfliktsituationen und Entscheidungsprozessen geht sie/er nicht aus dem Weg, sondern gestaltet sie und trägt Konsequenzen mit.

Sie/er ist vertraut mit und offen für die aktuellen Fragen in der Arbeitswelt. Sie/er kann die Zeichen der Zeit erkennen und im Licht des Evangeliums deuten.

2.2 Ausbildung für Geistliche Leitung und Begleitung auf den unterschiedlichen Ebenen des Verbandes

Für die einzelnen Ebenen der KAB sollten folgende Qualifikationen erfüllt sein:

- **für den Ortsverband:**

Teilnahme an der Ausbildung für „Geistliche Leitung und Begleitung in der KAB“

- **für den Kreisverband:**

Zusätzlich die Teilnahme an einem Exerzitienkurs

- **für den Diözesanverband: Priester:**

Die Ausbildung ist regional und ggf. diözesanübergreifend zu organisieren.

Verantwortlich sind die Diözesanverbände. Der Bundesverband leistet in der Person des Bundespräses mögliche Unterstützung.

3 Aufgaben der Geistlichen Leitung und Begleitung im Verband

Sie/Er ist vertraut mit dem Dreischritt „sehen – urteilen – handeln“ und arbeitet auch mit diesem Dreischritt.

Sie/Er versteht sich als spirituelle Wegbegleiterin/Wegbegleiter für den Verband, seine Gremien, die einzelnen Mitglieder und die verbandliche Arbeit.

Sie/Er fördert die Bereitschaft aus dem Geist des Evangeliums heraus, die verbandliche Arbeit zu prägen und zu gestalten.

Sie/Er soll sich mit den Zielen des Verbandes identifizieren, die aktuellen verbandspolitischen Anliegen respektieren, aufgreifen und mittragen.

Sie/Er hat Verständnis für die wichtigen Leitprinzipien verbandlicher Arbeit:

Selbstorganisation

Freiwilligkeit und

Subsidiarität.

Sie/Er arbeitet vertrauensvoll im Vorstand mit und bemüht sich um partnerschaftliche Kommunikation, um Kooperation und einen konstruktiven Umgang mit Konflikten.

Sie/Er begleitet und berät den Vorstand theologisch/spirituell bei Planungen und Entscheidungen und macht auf mögliche Chancen und Gefährdungen aufmerksam.

Sie/Er versucht Brücken zu bauen zwischen der verbandspolitischen Arbeit, der Lebenswelt der Mitglieder und der Dimension des Evangeliums und des Glaubens.

Sie/Er trägt als Mitglied im Vorstand dazu bei, die ehrenamtliche Arbeit zu fördern und wertzuschätzen und öffentlich sichtbar zu machen.

Sie/Er würdigt die Lebens- und Glaubenserfahrung der Frauen und Männer im Verband und die Vielfalt ihrer Lebenswelten.

Sie/Er bemüht sich die Charismen der Einzelnen zu entdecken und zu fördern.

Sie/Er unterstützt die Entwicklung positiver geschlechtsspezifischer, theologischer und spiritueller Rollenbilder.

Sie/Er pflegt eine Spiritualität und Theologie, die die Verbandsmitglieder ermutigt, sich für andere zu engagieren aber auch an sich selber zu denken und ihr eigenes (geistliches) Wachsen zu pflegen (*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst – Liebe dich selbst wie deinen Nächsten*).

Sie/Er steht bei Bedarf für persönliche Gespräche zur Verfügung, kennt aber dabei ihre/seine Grenzen und verweist gegebenenfalls auf entsprechende Einrichtungen der Beratung und Begleitung.

Sie/Er ermutigt, das Evangelium heute zu leben und aus diesem Geist heraus Kirche und Gesellschaft lebendig zu gestalten. Dazu schafft sie/er Räume für breitgefächerte spirituelle Angebote, religiöse Bildungs- und Bibelarbeit und fördert die Vielfalt gottesdienstlicher Formen.

Sie/Er kennt die kirchlichen Strukturen und Einrichtungen und weist auf Beteiligungs- und Unterstützungsmöglichkeiten hin.

Sie/Er trägt gemeinsam mit der Vorstandschaft Sorge für ein geschwisterliches Klima, tragfähige Vernetzungen (z.B. mit anderen Verbänden) und eine lebendige Ökumene.

4 Die Ausbildung für Geistliche Leitung und Begleitung in der KAB

„Haltet vielmehr den Herrn Jesus Christus heilig in euren Herzen und seid allezeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch lebt.“ (1 Petr 3,15)

Getreu diesen Worten des 1. Petrusbriefes ist es Ziel dieser Ausbildung, spirituelle, theologische, methodische und personal-soziale Kompetenzen zu vermitteln.

Die Ausbildung umfasst Vier Einheiten mit den Schwerpunkten:

- a. KAB – Arbeiterbewegung
- b. KAB – Kirche
- c. Quellen der KAB
- d. Geistliche Leitung und Begleitung

(Siehe Anhang)

Zu der Ausbildungsphase gehören auch praktische Elemente, die zwischen den einzelnen Einheiten vor Ort gestaltet und an den Ausbildungstagen reflektiert werden.

Geistliche Leitung ist ein integraler Bestandteil der KAB auf den unterschiedlichen Organisations-ebenen. Geistliche Leitung ist wesentlich für das Verständnis unseres Verbandes als einer christlichen Organisation. Eine explizite Prägung der spirituellen Kompetenzen scheint gerade in einer Zeit großer geistlicher Sehnsucht und mancher esoterischer Fehlentwicklung von besonderer Bedeutung.

5 Beauftragung

Nach Abschluss des Kurses mit entsprechendem Zertifikat bittet die jeweilige Ebene des Verbandes den Bischof die Ernennung auszusprechen.

Anhang

Ausbildung für „Geistliche Leitung und Begleitung“ in der KAB

▶ **KAB – Arbeiterbewegung**

Ziele:

- sich des eigenen Standorts im Verband vergewissern
- KAB als Teil der Arbeiterbewegung verstehen
- Den aktuellen Verband kennen
- Erkennen: KAB ist auf dem Weg, ist von der sozialen Frage bewegt und will Menschen bewegen
- Biblische Weggeschichten als Ermutigung wahrnehmen
- Leben und Wirken von Nikolaus Groß kennen lernen und um seine Bedeutung für heute wissen

1. Erfahrungen

- a. Meine eigenen Erfahrungen in der Arbeitswelt
Mein Elternhaus – Mein Beruf –
Höhen und Tiefen in meinem Arbeitsleben
- b. Mein Weg in der KAB
Wie bin ich zur KAB gekommen?
Was hat mir die KAB „gebracht“ – wofür bin ich der KAB dankbar?
Was konnte ich bis jetzt in die Gemeinschaft der KAB einbringen?
Was vermisse ich?
Wie sehe und erleben ich die KAB heute?
Unseren Orts – Diözesan – Bundesverband?

2. Informationen

- a. Geschichte und Entwicklung der Arbeiterbewegung und der KAB
(der soziale Hintergrund für die Entstehung der KAB)
- b. Die soziale Herausforderung unserer Tage und die Antwort der KAB
- c. Der heutige Bundesverband der KAB
Themen – Schwerpunkte – Struktur

3. Biblische Texte

Weggeschichten:

Exodus 3 – Berufung und Sendung des Mose

Gemeinsam den Weg gehen

Abraham (Gen 12)

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6)

4. Wegbegleiter

Nikolaus Groß (Sein Leben und Wirken – seine Bedeutung für uns)

► **KAB – Kirche**

Ziele:

- sich der eigenen Kirchenerfahrung vergewissern (klar werden)
- das eigene Kirchenbild reflektieren
- Kirchenbilder im NT kennen lernen
- Die Grundaussagen des II. Vat. Konzils zur Kirche kennen
- Sich vertraut machen: KAB ist Kirche
- Biblische Texte als Korrektiv zu heutiger Kirchenerfahrung verstehen
- (auch im Sinne von *ecclesia semper reformanda*)
- Leben und Wirken von Josef Kardinal Cardijn kennen lernen und um seine Bedeutung für heute wissen

1. Erfahrungen

- a. Wie erlebe ich Kirche?
Wo tut sie mir gut? Wo leide ich, wo bin ich verletzt worden?
- b. Wo erlebe ich Kirche? (auch in Arbeitswelt und Gesellschaft?)
- c. Was bedeutet mir die Kirche?
- d. Welches Bild von Kirche habe ich (im Laufe meines Lebens gewonnen) ?

2. Informationen

- a. „Bilder von Kirche“ im Neuen Testament
- b. „Bilder der Kirche“ im II. Vatikanum
- c. „KAB ist Kirche“ – Positionspapier „Den Menschen Hoffnung geben – wo Kirche lebendig wird“

3. Biblische Texte

Paschamahl und Rettung am Schilfmeer (Ex 12 ff)

Volk Gottes auf dem Weg durch die Wüste (z.B. Ex 16 – 17; Brot vom Himmel; Wasser aus dem Felsen)

Jesus hält Mahl (z.B: Lk 5, 27-32)

Fußwaschung (Joh 13, 1-20)

1 Korinther 12

4. Wegbegleiter

Josef Kardinal Cardijn (Sein Leben und Wirken – seine Bedeutung für uns)

(Würde des Menschen – ureigene Berufung eines jeden Menschen)

Einführung in die praktischen Aufgaben

► **Quellen der KAB**

Ziele:

- die Grundzüge der Katholischen Soziallehre kennen lernen
- einen Zugang zur Reich Gottes Spiritualität entdecken und sie als Orientierung auf dem Weg erfahren
- die prophetische Sozialkritik kennen lernen
- Leben und Wirken von Bischof Ketteler kennen lernen und um seine Bedeutung für heute wissen

1. Erfahrungen

Welche Themen der KAB haben mich besonders beschäftigt, berührt?

2. Informationen

- a. Prophetische Diakonie
- b. Reich-Gottes Spiritualität
- c. Geschichte und Eckpunkte der Katholischen Soziallehre

3. Biblische Texte

Gleichnisse vom Reich Gottes

Die Botschaft der Auferstehung (Widerstand und Ermutigung) z.B. der Prophet Amos

4. Wegbegleiter

Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler (Sein Leben und Wirken – seine Bedeutung für uns)

Reflexion der praktischen Aufgaben

► **Geistliche Leitung und Begleitung**

Ziele:

- um die Bedeutung von Weggefährten und Wegerfahrungen wissen
- Grundzüge von Leitung kennen
- Grundzüge von Begleitung kennen
- die Methode „sehen – urteilen – handeln“ kennen und anwenden lernen
- Biblische Weggefährten als Zusage und Ermutigung entdecken
- (Ich bin nicht allein und ich kann andere begleiten)
- Die eigene Rolle als Geistlicher LeiterIN / BegleiterIN klären
- Lernen: lebendiges Evangelium / Lebensbetrachtung zu leiten
- Leben und Wirken von Marcel Callo kennen lernen und um seine Bedeutung für heute wissen

1. Erfahrungen

Wer waren und sind die Weggefährten auf meinem Weg?

Wem bin / war ich Weggefährte?

Welchen Wert und welche Bedeutung hat für mich „Weggemeinschaft“?

2. Informationen

a. Grundzüge von Leitung und Begleitung

Vgl. Stefan Kiechle, Macht ausüben

b. „sehen – urteilen – handeln“ – die „Methode“ der KAB

3. Biblische Texte

Emmaus (Lk 24)

Buch Tobit

1 Sam 3

Ex 17

4. Wegbegleiter

Marcel Callo- (Sein Leben und Wirken – seine Bedeutung für uns)

Ikone: Christus und Menas

- Wie geht Jesus mit Menschen um?
- Wie geschieht Begegnung?
- Begleitung von Gruppen